

Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Bürgergeld?

Anmerkungen zur Reform der
Grundsicherung für Arbeitsuchende

Pro Arbeit Sozial 2023

Stuttgart, 29. Juni 2023

Matthias Schulze-Böing

Struktur

1. Was ist gesellschaftlicher Zusammenhalt?
2. Sozialpolitik und Umverteilung als Ergebnis und Voraussetzung des Zusammenhalts
3. Die Grundsicherung für Arbeitsuchende – von „Hartz 4“ zum „Bürgergeld“
4. Auf die Umsetzung kommt es an – Defizite, Herausforderungen, Chancen

1. Was ist eigentlich gesellschaftlicher Zusammenhalt?

4

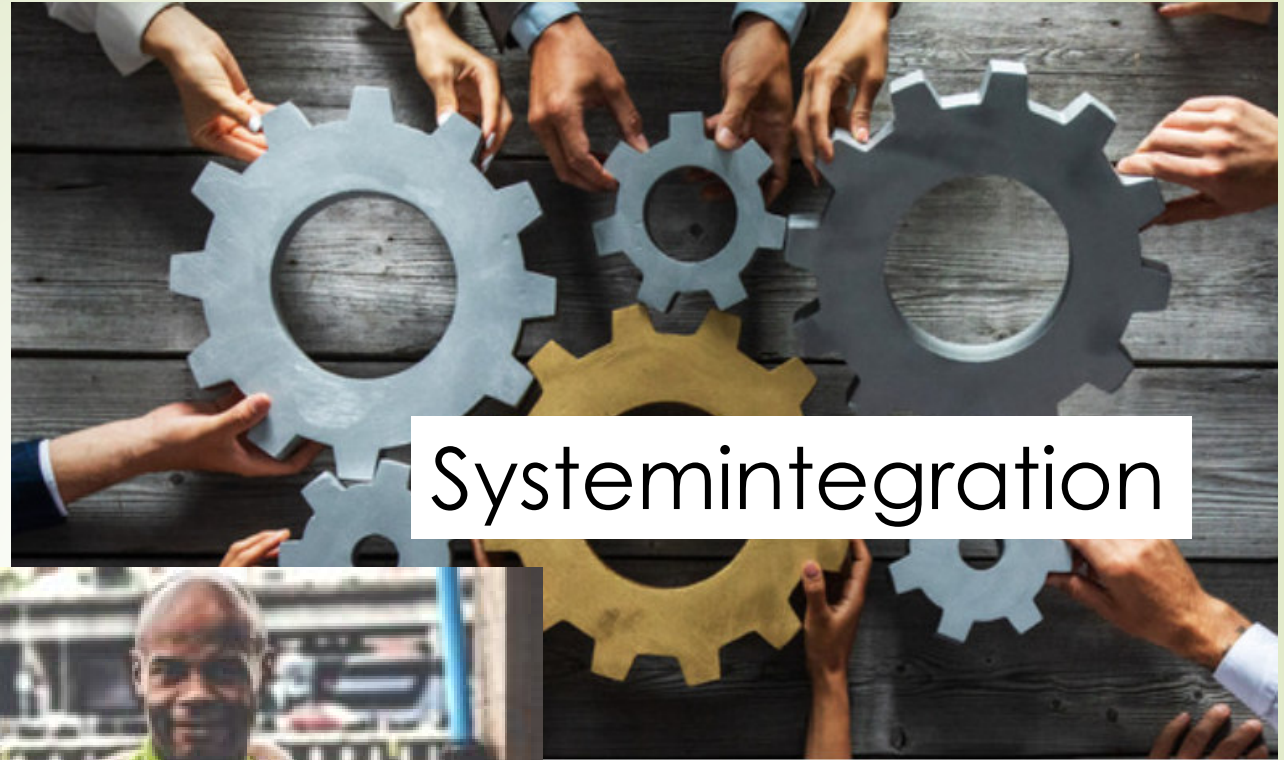


Gesellschaft



Gemeinschaft

5



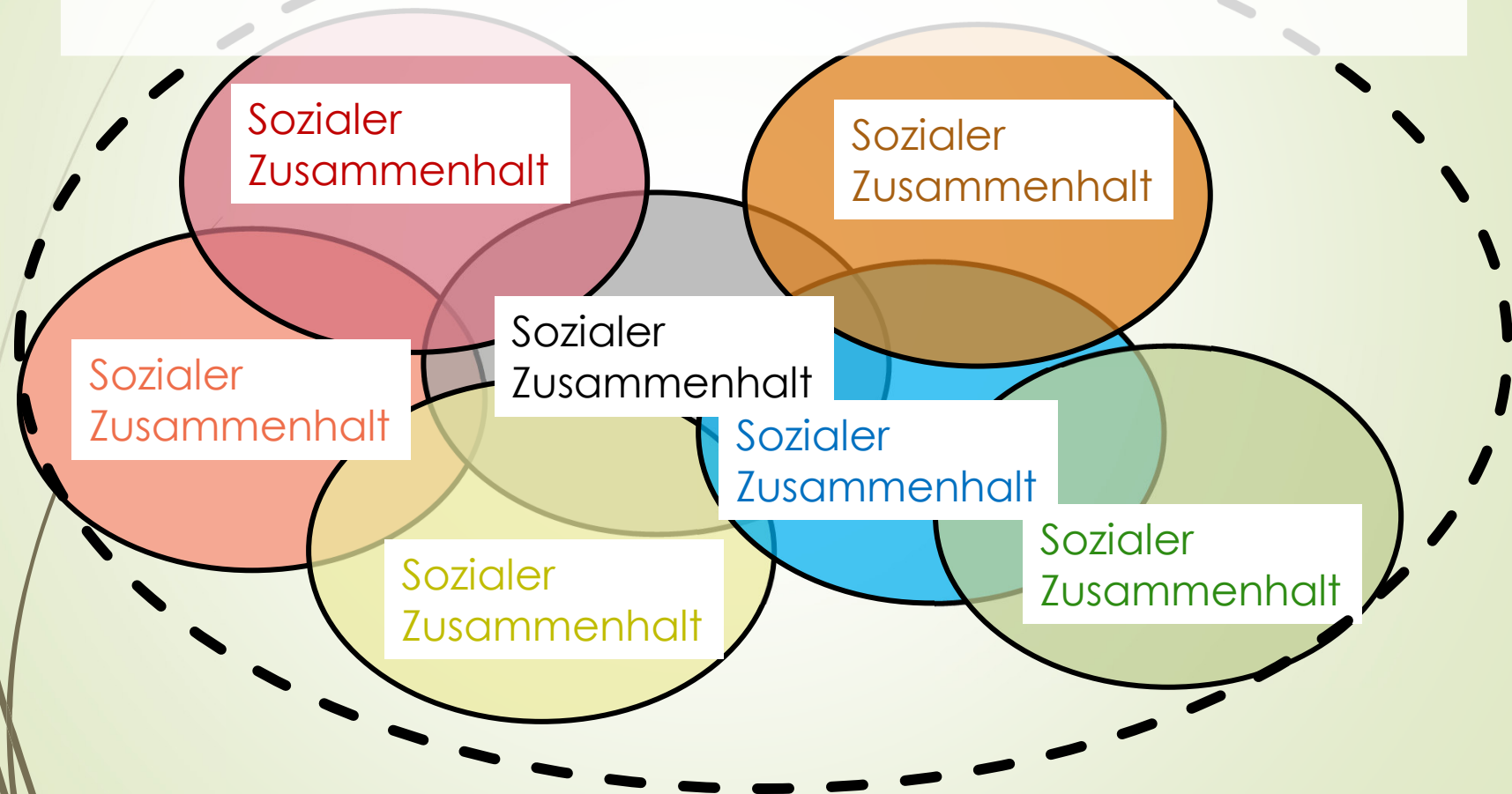
Systemintegration

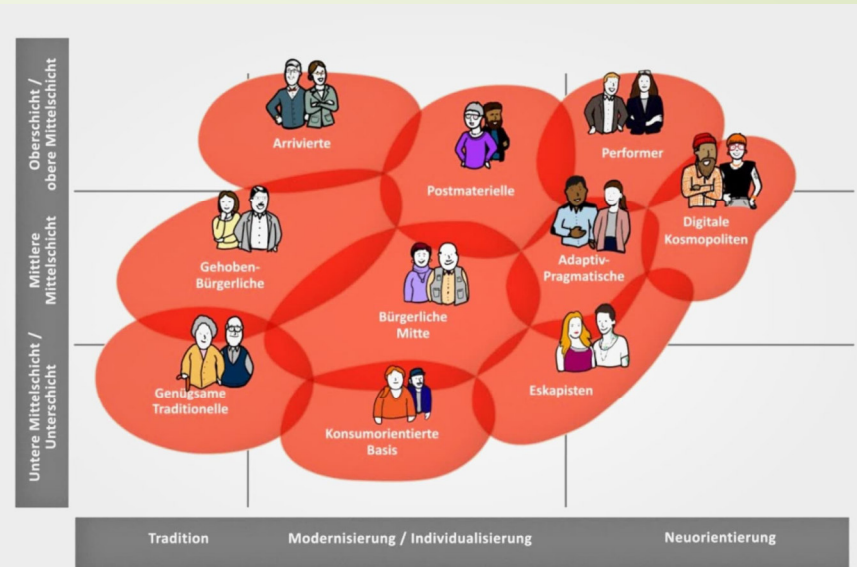
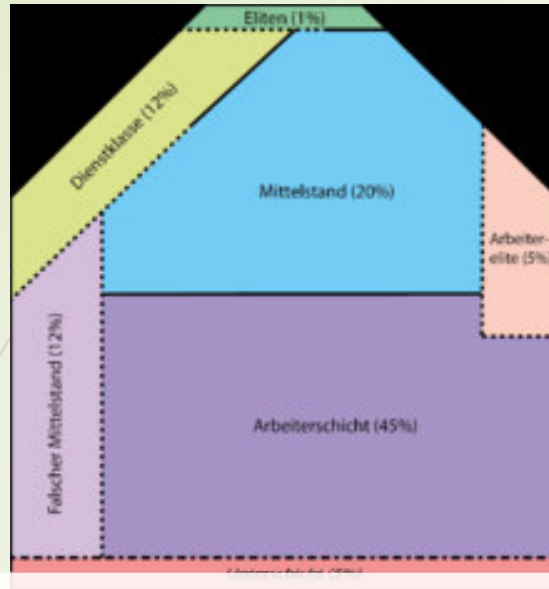


Sozialintegration

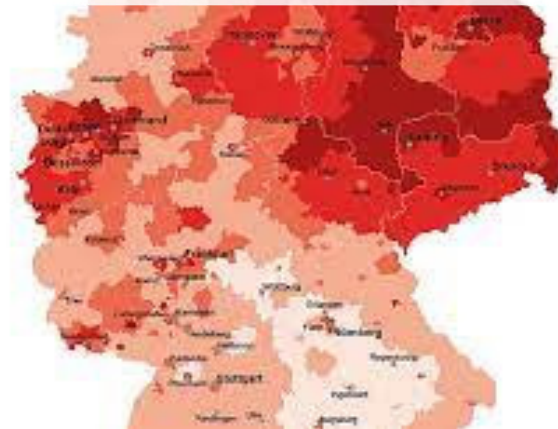
6

Gesellschaftlicher Zusammenhalt und sozialer Zusammenhalt





Gesellschaftlicher Zusammenhalt bezieht sich auf den Zusammenhalt über soziale Schichten, Milieus, Kulturen und Regionen hinweg



**... und wurde bisher vor allem
im nationalen Rahmen realisiert
(Rechtseinheit, Wohlfahrtsstaat,
Zivilgesellschaft ...)**



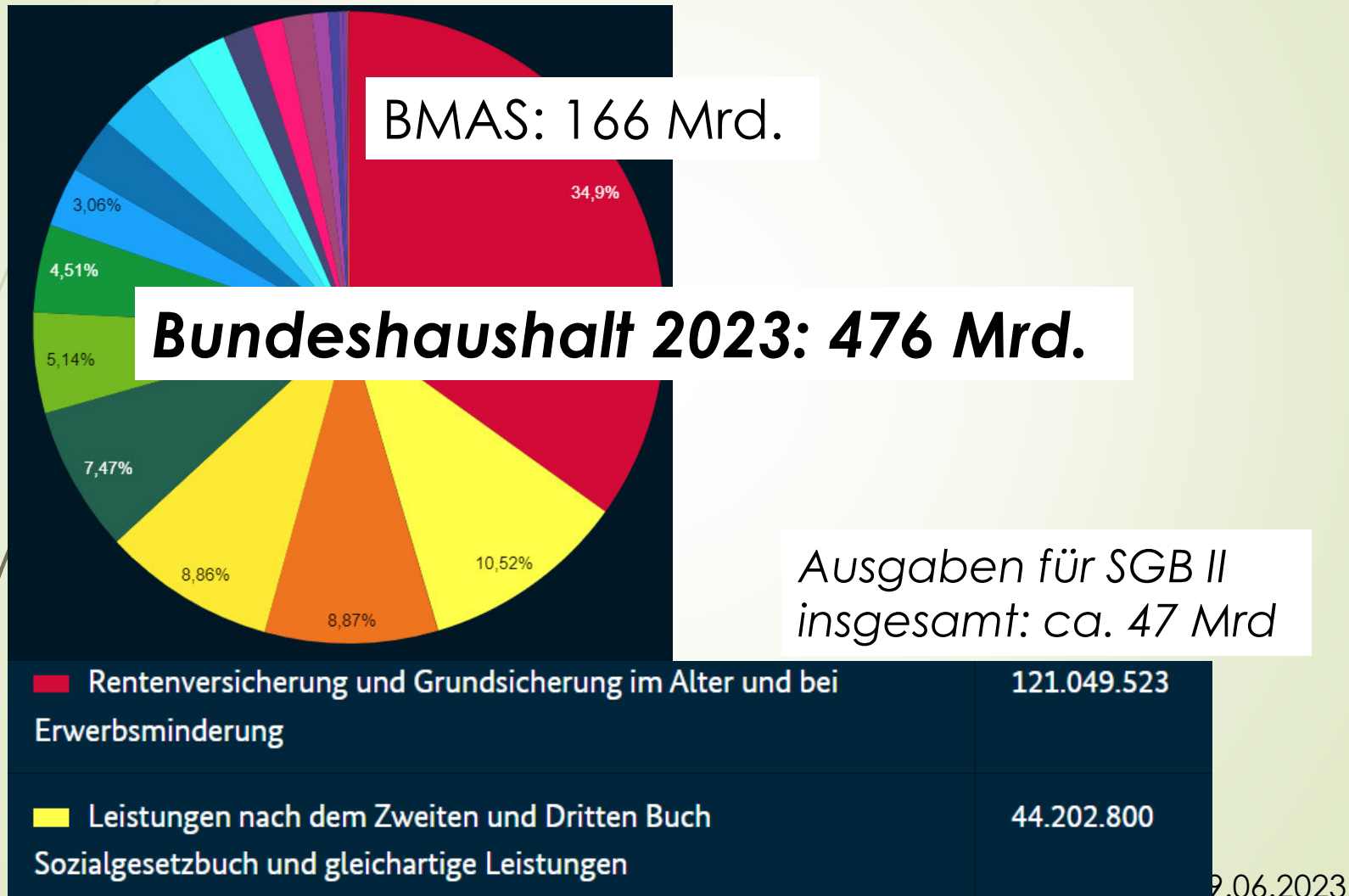
Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Die aktuellen „Transformationen“ setzen bestehende Formen des Zusammenhalts unter Druck

- Decarbonisierung
- Digitalisierung
- Diversität / „Postmigrantische“ Gesellschaft, soziale Ungleichheit, Kämpfe um Anerkennung
- Bedeutungsverlust des Nationalstaats („neo-medieval order“)

2. Sozialpolitik und Umverteilung als Ergebnis und Voraussetzung des Zusammenhalts

Der Sozialstaat - Ergebnis und Voraussetzung gesellschaftlichen Zusammenhalts



Gesellschaftliche Voraussetzungen des Sozialstaats

- Finanzierbarkeit (wachsende Wirtschaft)
- Akzeptanz von Umverteilung

Voraussetzungen der Akzeptanz von Sozialleistungen

- **C**ontrol: Armut selbst verschuldet oder unverschuldet?
- **A**ttitude: Halten die Empfänger von Leistungen die Regeln ein?
- **R**eciprocity: Gibt es eine Gegenleistung?
- **I**dentify: Ist der Empfänger „einer von uns“?
- **N**eed: Liegt wirklich Bedürftigkeit vor?

Nach Wim van Oorschot (2000): Who should get what, and why? On deservingness criteria and the conditionality of solidarity among the public

Grundsicherungssysteme als Kernbestandteil gesellschaftlicher Solidarität – globale Trends

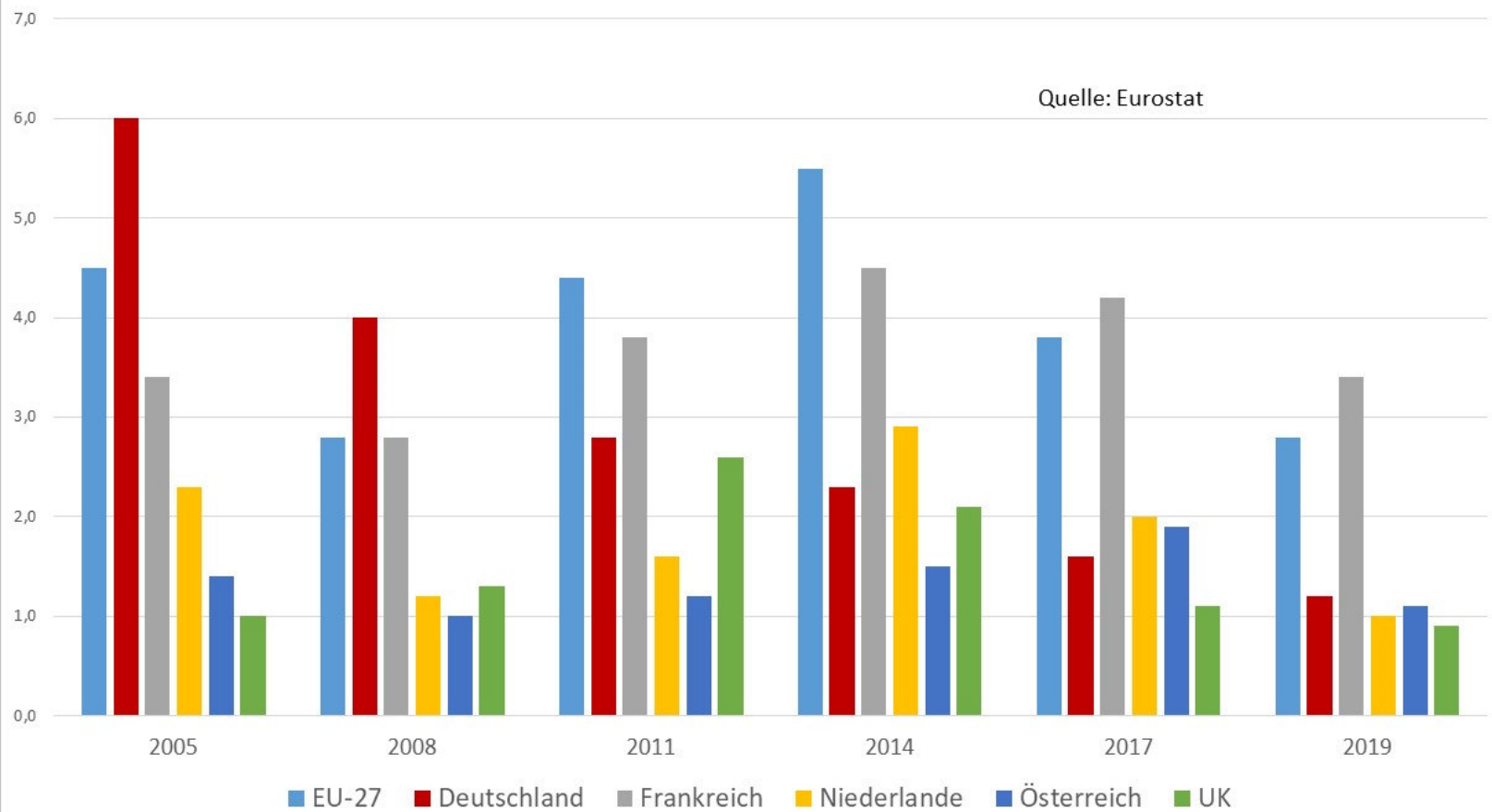
- „European Pillar of Social Rights“ (Europäische Union, 2017)
- Mindestsicherungssysteme als Elemente der Krisenresilienz in Europa (Gutachten für das BMAS, 2023)
- Empfehlungen des Rats der Europäischen Union zur Ausgestaltung von Grundsicherungssystemen (2022)
 - „Benefits of last resort“
 - Individualisiert
 - Sprungbrett zur Integration in den Arbeitsmarkt
 - Balance von Rechten und Pflichten
 - Eingebettet in ein System sozialer und arbeitsmarktpolitischer Qualitätsdienstleistungen

3. Von „Hartz 4“ zum Bürgergeld

Rückblick: „Hartz 4“ – eine Erfolgsgeschichte

- Überwindung von Politikblockaden, z. B. „Institutionelle Zersplitterung“, „Verschiebebahnhöfe“, Überlastung der Kommunen
- Umsetzung des „Activation Turn“ der Sozialpolitik in den 1990er und 2000er Jahren
- Realisierung eines integrierten und ganzheitlichen Systems

Langzeitarbeitslosigkeit, Anteil der Langzeitarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung 20 - 64 Jahre)



Systemarchitektur des SGB II

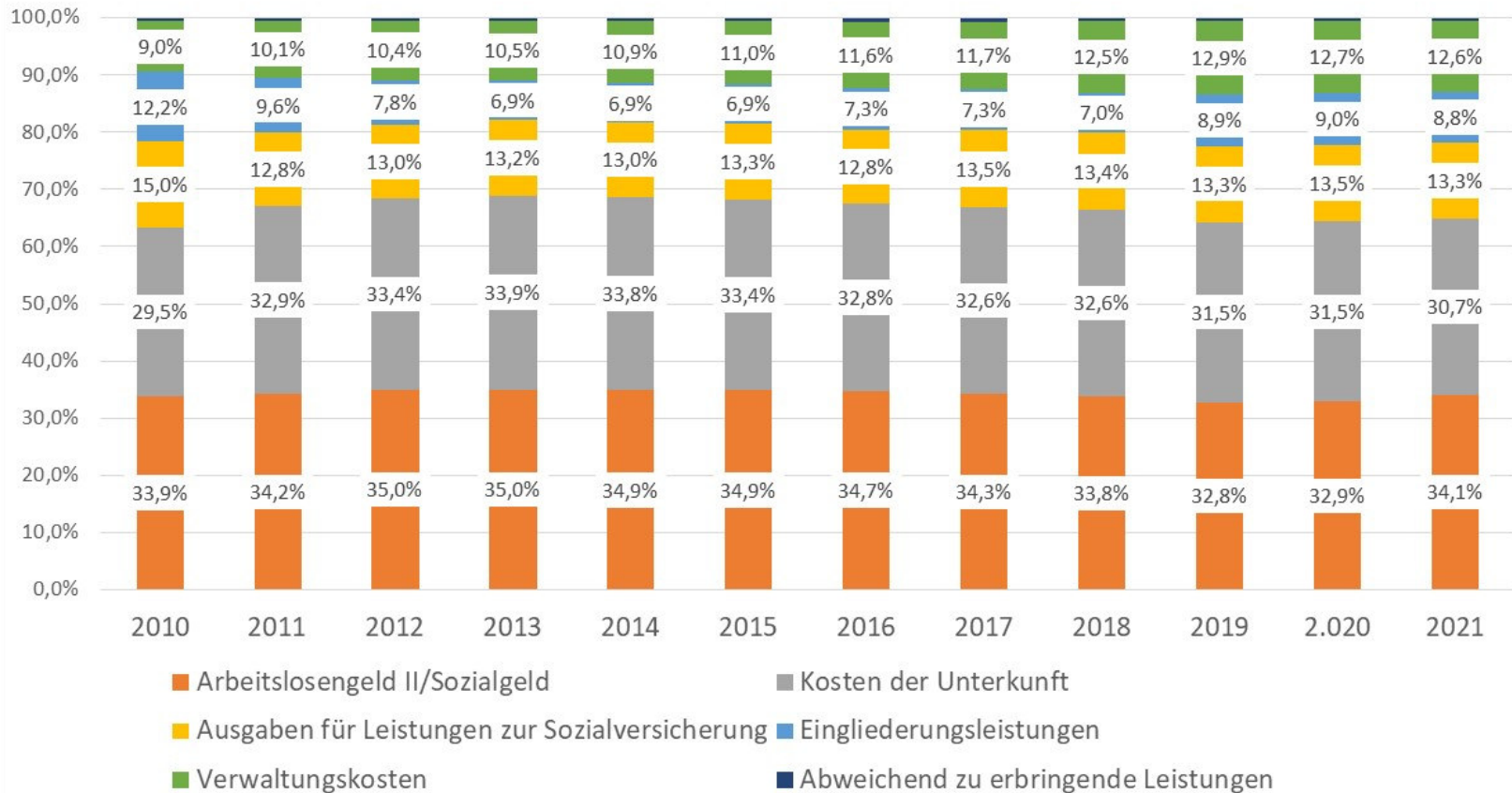
- Ganzheitlicher Klientenbezug – Prinzip Bedarfsgemeinschaft
- Integration „passiver“ und „aktiver“ Leistungen
- Verknüpfung der Grundsicherung mit der Arbeitsförderung
- Integration sozialer Teilhabe
- Verbindung von Aktivierung und Befähigung
- Einbindung der kommunalen Ebene
- Komplexes, aber inkludierendes Governancesystem
- Vorbildliches Steuerungssystem / Management by Results

Defizite in der Umsetzung des SGB II:

- Bedeutung der Qualitätsentwicklung lange unterschätzt
- Zunehmende Komplexität des Rechts
- Balance von zentraler Koordination und dezentraler Umsetzung nicht immer gesichert
- Balance von „passiven“ und „aktiven“ Leistungen noch nicht erreicht
- (.....)

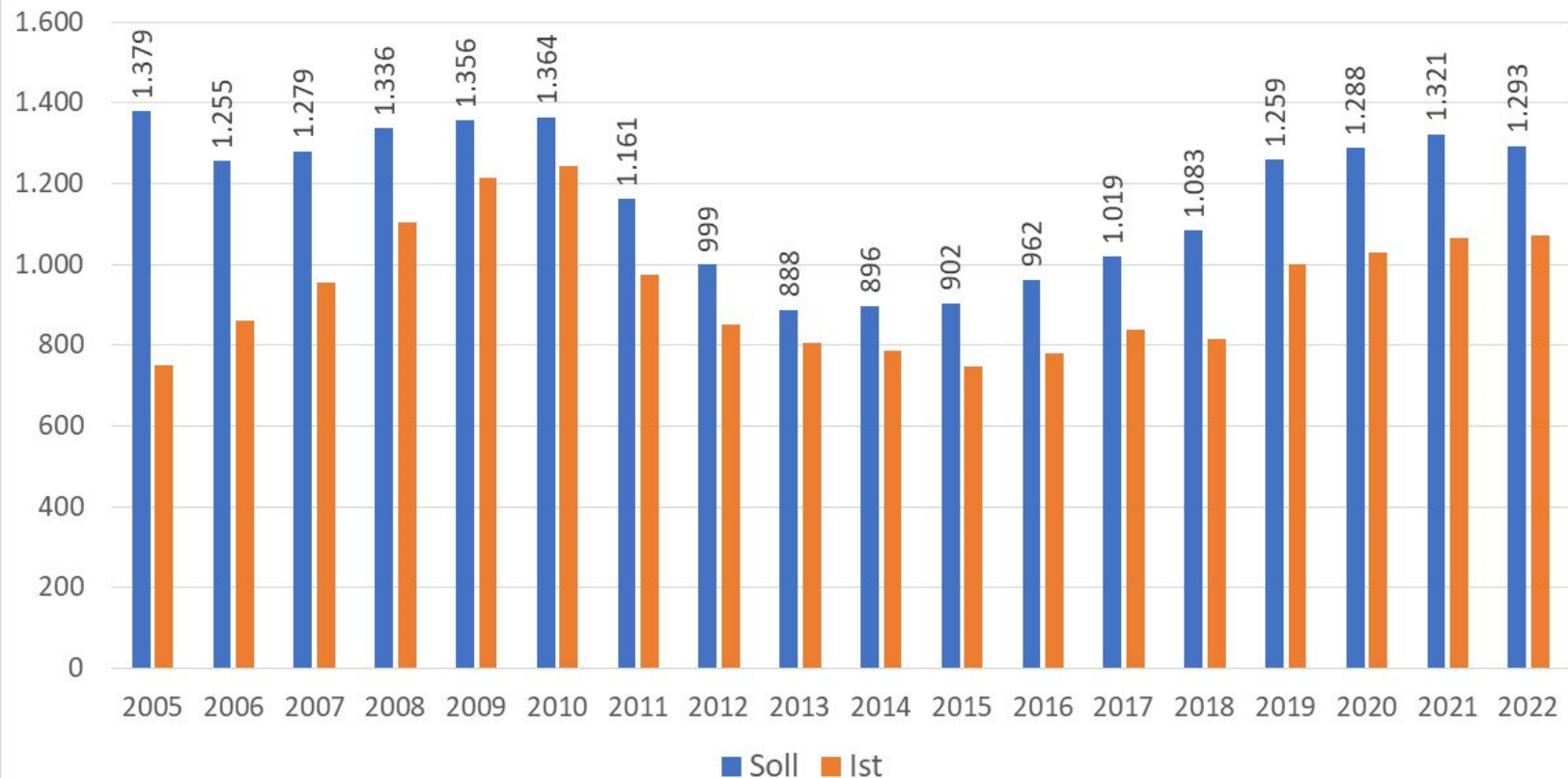
Ausgaben SGB II, Deutschland,

Anteile an Gesamtausgaben, ohne kommunale Anteile der Verwaltungskosten und kommunale Eingliederungsleistungen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Leistungen zur Eingliederung in Erwerbsarbeit im SGB II Ausgaben pro erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), Euro



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

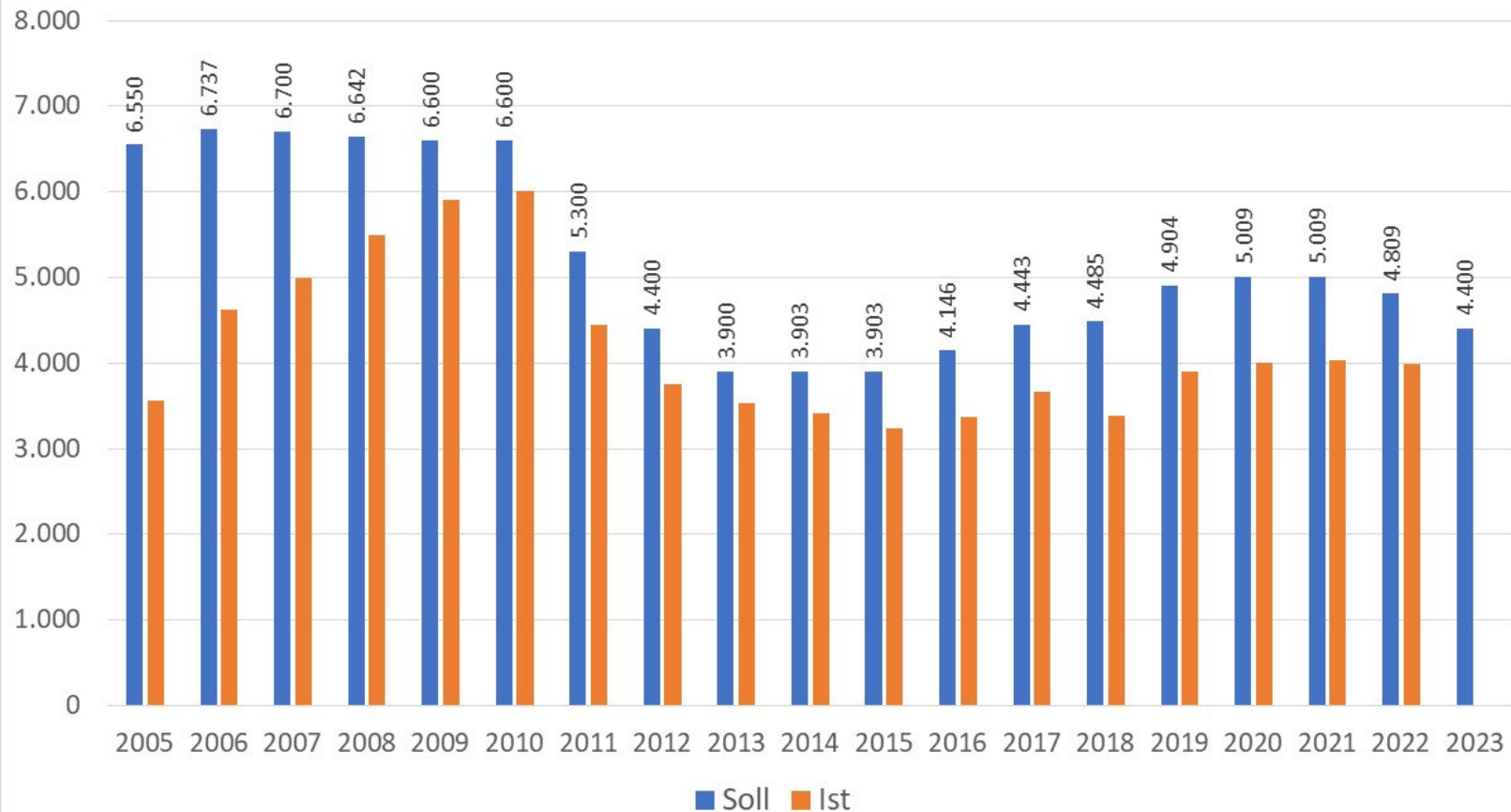
Chancen beim Übergang zum Bürgergeld:

- Sanktionsregime schlüssiger und rechtlich besser abgesichert (Leistungsminderungen)
- Entkrampfung des (Ko-)Produktionsmodells (von EGV zu Kooperationsplan)
- Verbesserte Anrechnungsregelungen für Erwerbseinkommen
- Impulse für Impact:
 - Stärkung Weiterbildung
 - Ganzheitliche Fallbetrachtung
 - Entfristung Sozialer Arbeitsmarkt
- (....)

Risiken beim Übergang zum Bürgergeld:

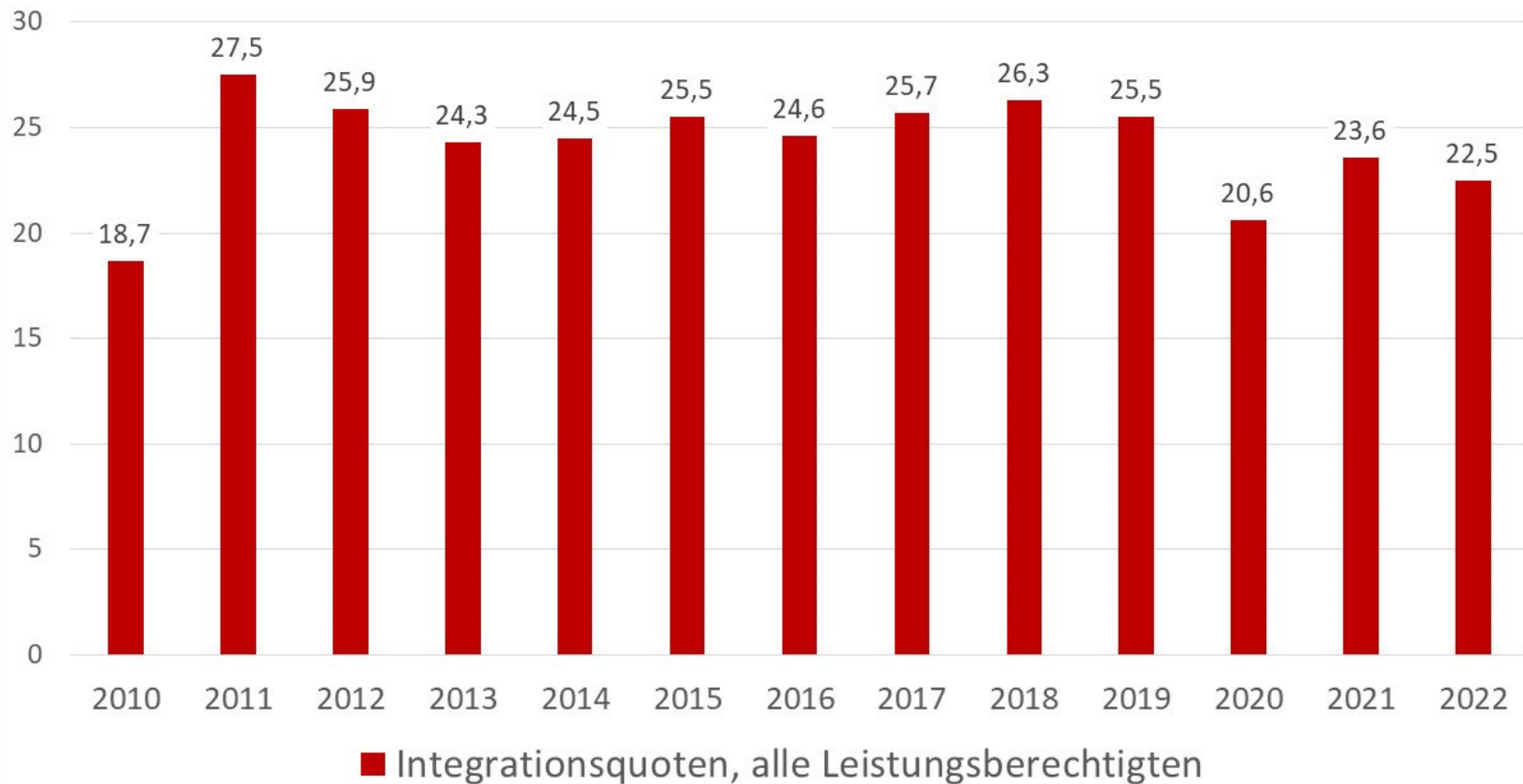
- Verschiebung des Schwerpunkts des Systems von „aktiv“ zu „passiv“
- Schwächung von Anreizen zur Aufnahme von Erwerbsarbeit, Verletzung des „Last-Resort“-Prinzips (Freilassung von Vermögen, Karenzzeit bei KdU)
- Erweiterung des (gefühlten) Mandats des SGB II, Verlust des Fokus
- Keine Impulse für Qualitätsentwicklung
- Verlust von Impact
- (.....)

Leistungen zur Eingliederung in Erwerbsarbeit im SGB II Ausgaben des Bundes, in Millionen Euro



Quelle: BIAJ

Integrationsquoten, alle Jobcenter Deutschland



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

4. Auf die Umsetzung kommt es an – Defizite, Herausforderungen, Chancen

Gestaltungsaufgabe Bürgergeld:

- a. Organisations- und Qualitätsentwicklung in Jobcentern
- b. Innovation und Qualität bei Trägern als Partner und Auftragnehmern der Jobcenter
- c. Bessere Integration kommunaler Dienste
- d. Netzwerke, Ko-Produktion und Kollaboration
- e. Gesamthafter Planungs- und Managementansatz vor Ort

Organisations- und Qualitätsentwicklung in Jobcentern:

- Weiterentwicklung von Beratungsqualität
- Entwicklung der Leistungsberatung- und Verknüpfung von Arbeits-, Sozial- und Leistungsberatung
- Entwicklung neuer Beratungsformate
 - Systemische Beratung
 - Aufsuchende Beratung
 - Sozialraumorientierte Beratung
- Diversitätssensible Weiterbildungsberatung

Die Rolle von Trägern und Dienstleistern:

- Innovationstreiber
- Impactorientierung
- Kollaboration und Ko-Produktion
- Weiterentwicklung von Netzwerkkomptenz

Integration von kommunalen sozialen Diensten:

- Dienste oft noch fragmentiert, trotz unablässiger Ganzheitlichkeitsschwüre
- Silodenken
- Dienste-Integration - eine kommunale Führungsaufgabe
- Verbindung von Bottom-Up und Top-Down-Ansätzen

Netzwerke und Kollaboration:

- Auf dem Weg zu einem „relationalen Sozialstaat“
- Netzwerke über die etablierten Stakeholder hinaus entwickeln, z. B.
 - zivilgesellschaftliche Organisationen
 - Migrantenorganisationen
 - Quartiere
- Informalität als Ressource für Problemlösungen
- Management von Informalität

Gesamthafter Planungs- und Managementansatz:

- Organisationsübergreifende Leistungsprozesse planen und steuern
- Mix von Beratungsmethoden optimieren
- Aktivierung, Befähigung und Qualifizierung zu einem wirksamen Produktionsmodell verknüpfen
- Trotz erweitertem Mandat den Fokus des Systems stabilisieren

Weitere zentrale Themen:

- Berufliche Bildung und Weiterbildung adressatengerecht gestalten
- Neue Maßnahmestrukturen
 - regional / überregional
 - digital / analog / hybrid
 - Zeitoptimierte Maßnahmebündel
- Maßnahmenmanagement / Ausschöpfung der Kapazitäten
- Sozialer Arbeitsmarkt

FAZIT:

- Bürgergeld: kein Paradigmenwechsel im SGB II
- Enthält Chancen und Risiken
- Erweitert das Konzept einer sozialen Grundsicherung
- Wird aber nur dann dauerhaft Akzeptanz finden und den Zusammenhalt stärken, wenn es als System der Integration in Erwerbsarbeit „liefert“.

SchulzeBoeing_Research, Beratung, Projekte

www.schulzeboeing.de

Dr. Matthias Schulze-Böing

info@schulzeboeing.de